

„Cream Of Clapton“ in Niederbühl

Rastatt (red) – Eric „Slowhand“ Clapton ist ein englischer Blues-Rock-Gitarrist und Sänger, 20-facher Grammy-Gewinner, eine lebende Legende. Gitarrist und Sänger Gerald Sanger, eine Größe der regionalen Musikszene, ist bekennender Clapton-Fan. Dass er bei dessen Stücken dem typischen „Slowhand-Sound“ sehr nahe kommt, bescheinigt ihm eine Ankündigung des „Schnick-Schnack“ in Niederbühl. Mit „Cream Of Clapton“, einer fünfköpfigen Band von Gleichgesinnten, tritt der Sänger dort am Samstag, 14. Januar, ab 21 Uhr auf. Einlass ist um 18 Uhr. Der Eintritt kostet zehn Euro.

Glücksgriff

Kinokarten für „Roméo et Juliette“

Rastatt (red) – Die Reihe der Liveübertragungen aus der New Yorker Metropolitan Opera ins Rastatter Kino Forum wird am Samstag, 21. Januar, um 19 Uhr mit Charles Gounods „Roméo et Juliette“ fortgesetzt. Shakespeares bekannte Tragödie um eine junge Liebe, die zwischen zwei rivalisierenden Familien gerät, inspirierte Gounod zu dieser Oper – sein letzter großer Bühnenerfolg. Doch die schicksalhafte Geschichte dieses wohl berühmtesten Liebespaars der Weltliteratur ist unvergänglich und genießt seit seiner Ent-

stehung eine ungebrochene Popularität. Diana Damrau als Julia verspricht eine hinreißende Interpretation der Walzer-Arie „Je veux vivre“. Außerdem agieren auf der Bühne: Vittorio Grigolo, Elliot Madore und Mikhail Petrenko. Dirigent ist Gianandrea Noseda. Die Oper dauert 210 Minuten. Es gibt eine Pause. Gesungen wird auf Französisch mit deutschen Untertiteln.

Das Badische Tagblatt verlost 1 x 2 Eintrittskarten. Die Teilnahme ist auf drei Arten möglich: 1. Senden Sie eine SMS mit dem Text BT WIN ROMEO sowie Ihrem Namen und Ihrer Adresse an die 5 20 20. Setzen Sie dabei nach BT und WIN stets ein Leerzei-

chen. Die Teilnahme kostet 0,49 Euro pro SMS (inkl. 0,12 Euro VF D2 Leistungsanteil). 2. Rufen Sie die Nummer 0137-80 84 00 163 an und folgen Sie den Anweisungen. Die Teilnahme per Telefon kostet 0,50 Euro pro Anruf aus dem deutschen Festnetz. Bei Anwahl aus Mobilfunknetzen können weitere Kosten entstehen. Das anzugebende Stichwort lautet „Romeo“. 3. Schreiben Sie eine Postkarte an das Badische Tagblatt, Marketing, „Romeo“, Postfach 10 00 33, 76481 Baden-Baden. Der Teilnahmeabschluss ist am morgigen Mittwoch, 11. Januar, 23.59 Uhr. Und nun viel Glück! Der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen.



Zwei Tickets für die Liveübertragung aus der Metropolitan Opera New York verlost das BT. Foto: Metropolitan Opera

Rastatter Brauerei erlebt Höhen und Tiefen

175 Jahre Franz (Teil 1): Industriedenkmal mit Zukunftsperspektiven / Josef Franz legt 1842 den Grundstein für das Unternehmen

Von Rainer Wollenschneider

Rastatt – Anlässlich des Neujahrsempfangs am 13. Januar wird die Brauerei Franz als Rastatter Unternehmen eine besondere Würdigung erfahren (wir berichteten). Anlass genug, beim 175 Jahre alten Jubiläum, einmal Rückblick zu halten und gleichzeitig festzustellen, dass das Areal mit dem burgähnlichen Industriedenkmal rosige Zukunftsperspektiven hat. Seit 2015 der neue Eigentümer der vormaligen Privatbrauerei Franz, Wolfgang Scheidtweiler aus Pforzheim, seine Pläne unterbreitet hat, lassen diese Zuversicht aufkommen.

Die Gründung der Brauerei hatte im Jahr 1842 einen besonderen Hintergrund: Es erfolgte der erste Spatenstich zur Bundesfestung Rastatt, und damit waren Tausende von Festungsarbeitern und Soldaten zu erwarten, die großen Durst mitbrachten. In Zeiten des 19. Jahrhunderts, als man seine Freizeit noch in Gasthäusern beim geselligen Zusammensein und Kartenspiel verbrachte, war der Konsum des Gerstensafts sehr angesagt. Der Wein war nach und nach verdrängt worden.

Josef Franz, Wirt des Gast-



Die Urzelle der Brauerei Franz liegt vor 175 Jahren in der „Linde“ neben der Badener Brücke – und Unternehmer Carl Franz, der Sohn des Firmengründers, führt sie zur ersten Blüte. Foto: Sammlung Wollenschneider

hauses „Zur Linde“ neben der Badener Brücke, hat bei der Gründung seines Unternehmens vor 175 Jahren den erfahrenen Bierbrauer Becht an seiner Seite. 1854 ist dann Josef Franz alleiniger Geschäftsführer, und der Wirt „Zum Schlüssel“, Schleininger, wird sein Braumeister. Franz selbst legt 1855 die Prüfung als Braumeister bei der Brauerei Kolb in der Engelstraße ab und expandiert

mit dem Unternehmen weiter. Damals hat Rastatt rund 60 Gastwirtschaften und 1869 sage und schreibe 21 Brauereien. Einen herben Rückschlag gibt es zunächst allerdings, als 1863 ein Großfeuer die junge Brauerei zerstört. Da springt 1867 der Sohn des Brauereigründers, Carl Franz, ein, der von 1867 bis 1912 die Geschichte des Unternehmens sehr erfolgreich leitet. Das Personal

besteht zunächst aus einem Brauer und einem Kutscher mit Pferd und Wagen. Der Industiepionier Carl Franz bringt so viel Elan in die übernommene Brauerei ein, dass es 1869 zu einem Neubau an der Murg kommt. Die Chronik vermeldet, dass schon bei der Premierenfeier 3 000 Liter den Zapfhahn verlassen. Dass nicht nur durch die Produktion von Waffen oder Munition ein

Krieg wirtschaftlichen Aufschwung bringen kann, zeigt das Ende der deutsch-französischen Auseinandersetzung von 1871. Elsass-Lothringen kommt zum Deutschen Reich und auf der anderen Seite des Rheins wird das Rastatter Bier enorm geschätzt. Im Deutsch-Französischen Krieg werden zudem im Gefangenlager Zay 17 000 französische Gefangene mit Franz-Gerstensaft in drei

Kantinen versorgt. Im Jahr 1900 wird die Brauerei in eine Familien-GmbH umgewandelt, eine Personengesellschaft. Beindruckend bis heute sind die damals nach einem erneuten Brand neu entstehenden Industriebauten. Neben der Oberen Stauschleusenbrücke, im Volksmund „Franzbrücke“ genannt, wird ein burgähnliches, architektonisch beeindruckendes Gebäude im neo-romanischen Stil der Gründerzeit errichtet. Das Gebäude wird im Verzeichnis der Industriedenkmäler der Bundesrepublik Deutschland geführt.

Krise nach dem Ersten Weltkrieg

Was die Entwicklung der Privatbrauerei Franz nach 1900 betrifft, gibt es eine herbe Krise. Neben dem Tod von Carl Franz sterben auch dessen Söhne Carl jun. und Otto.

Mitgesellschaftlicher Emil Wolf übernimmt während des Ersten Weltkriegs 1915 die Leitung, um dann durch das Ausscheiden von Elsass-Lothringen aus dem Deutschen Reich und der fehlenden Soldaten im entmilitarisierten Grenzgebiet eine große Absatzkrise zu erleben.

(wird fortgesetzt)

Witzige und anmutige Dialoge mit einer anderen Welt

Dieter Baldo und Anna Zimmermann lesen aus dem ersten, noch unveröffentlichten Fantasy-Roman des „Klamotte“-Gründers

Durmshheim (zen) – „Ich würde gern glauben, wenn ich könnte – aber ich habe verlernt, zu glauben“, das gesteht der traurige Witwer Bernhard der kleinen Elfe, die er auf einem Spaziergang unerwartet kennenlernt. Dieter Baldo, künstlerischer Leiter der Kleinkunstbühne „Klamotte“ in Würmersheim, vielen auch bekannt als Clown Baldolino, hat seinen ersten Roman geschrieben und daraus zusammen mit Anna Zimmermann vorgetragen. In der neuen Unterkunft der „Kleinen Klamotte“ im DRK-Gebäude in Würmersheim hauchten die zwei Erzähler den Protagonisten der Geschichte „Die letzte Elfe oder Die Reise in die Anderswelt“ Leben ein.

Da gibt es den alten Bernhard, der nach dem Tod seiner Frau den Lebensmut verloren hat. Er begegnet auf einem Spaziergang entlang des Federbachs, dessen Ufer nebst Bäumen und Büschen auch alte Autoreifen und Plastiktüten aufweist, der Elfe Lindis. Auch

Lindis, die mit vollem Namen Aredhel Elbereth Galadriel Lindis heißt, hat einen Schicksalsschlag zu ertragen. Der Herrscher des Nebellandes hat sie und ihre Schwestern und Brüder von der Elfenwiese verbannt, weil sie sich geweigert hatte, ihn zu heiraten. Eingebettet in die Rahmenhandlung tauchen noch ein Fasanpaar und das Dreigespann der Winde auf. Die Ehe der Fasane Fasi und Faxi entspricht ganz dem Klischee des menschlichen Lebensbunds. Fasi, die Frau, kümmert sich um den Nestbau, benötigt die starke Schulter ihres Mannes und liebt die Romantik. Ehemann Faxi bedauert den Verlust des polygamen Daseins und ist um sein leibliches Wohl bemüht.

Die drei befreundeten Winde Tarantella, Tolpaleros und Traumuntera sind mit der Behebung einer Krise beschäftigt: Tarantella leidet an einer besonders schweren Herbstdepression und kann nur durch ein besonderes Geigenkonzert von seinem Leiden kuriert



Sehr plastisch – mit rollendem „R“ und lispelndem „Sch“ verkörpern Anna Zimmermann und Dieter Baldo die Protagonisten der Geschichte. Foto: Zerrath

werden. Alle zusammen begehen sich schließlich auf eine Expedition, um die Elfen zu befreien, die jedoch nur in den Raunächten gelingen kann.

Der Mensch Bernhard möchte am Ende gerne eine Elfenseele erhalten. Ob die Rettung der Elfen gelingt und Bernhard eine Lichtseele erhält, wird Bal-

do vielleicht in der Zeit der Raunächte im kommenden Jahr vorlesen. Mit der Art ihres Vortrags haben Baldo und Zimmer-

mann die Zuhörer sofort in ihren Bann gezogen. Das wechselseitige Vortragen bewirkte eine Spannung und die Übernahme des Sprachdukts der jeweiligen Protagonisten, so zum Beispiel das rollende „R“ der Winde oder das lispelnde „Sch“ der ergriffenen Lindis, ließ die Figuren fast plastisch erscheinen. Die dazwischen geschaltete Musik hat die jeweilige Stimmung zusätzlich unterstrichen. Die Elfengeschichte lebt von den detailreich geschilderten Situationen, von den witzigen und anmutigen Dialogen und der Verbindung zwischen der Alltags- und Fantasiewelt.

Über die Veröffentlichung des Romans denkt Autor Baldo noch nach. Die Erzählung spricht auf jeden Fall Menschen vom Jugend- bis zum Seniorenalter an, wie die Zuhörerschaft bewies. Leider hatten nur sieben Personen den Weg in die „Kleine Klamotte“ gefunden, vielleicht war das einbrechende Winterwetter für manchen ein Hindernis.